

daß der Meister in der zweiten Hälfte des Jahres 1718 Berlin besucht hat, um im Auftrage des Fürsten Leopold einen neuen Kielflügel für den Köthener Hof zu bestellen.

Diese Gelegenheit hat Bach zweifellos dazu benutzt, Berliner Musiker und Musikfreunde kennenzulernen. Durch die früheren Mitglieder der Preussischen Hofkapelle war er schon in Köthen genau informiert. Fürst Leopold hat ihm weiteren Rat und gewiß ein Empfehlungsschreiben an Markgraf Christian Ludwig mitgegeben. Bach hat also den Markgrafen in der zweiten Hälfte des Jahres 1718, wahrscheinlich im Herbst, in Berlin besucht und vor ihm musiziert. Der Wohnsitz des Markgrafen war das Köthener Schloß. Dort muß sich die Szene abgespielt haben.

Beim Abschied erhielt der Meister den Auftrag, ein Werk zu dedizieren. Da der Auftrag erst nach $2\frac{1}{2}$ Jahren erfüllt wurde, scheint der Markgraf in der Zwischenzeit von neuen Kompositionen Bachs gehört und an seinem Wunsch erinnert zu haben. Die Widmungspartitur enthält sechs Gruppenkonzerte, im Titel *Concerts avec plusieurs instruments* genannt. Man darf annehmen, daß es sich bei der Vorführung in Berlin um dieselbe musikalische Gattung handelte. Das stilistisch älteste Brandenburgische Konzert Nr. 1 B-Dur lag im Herbst 1718 gewiß vor. Es erscheint plausibel, daß Bach dies oder ein ähnliches Werk mit Musikern des Markgrafen aufgeführt hat. Wie die Markgräfliche Kapelle zusammengesetzt war, ist unbekannt. Wir kennen jedoch Bachs Köthener Orchester neuerdings recht gut.¹⁹ Es entspricht genau dem Partiturbild der Brandenburgischen Konzerte, abgesehen von dem stark besetzten Konzert Nr. 1 F-Dur, das auf einen besonderen Anlaß zurückgehen dürfte. Die Werke entstanden also zweifellos nicht in Berlin, sondern in Köthen. Sie zeigen stilistisch so große Unterschiede, daß ihre Komposition sich über einen längeren Zeitraum erstreckt haben muß. Man kann sie mit anderen Köthener Schöpfungen in Zusammenhang bringen und auf diese Weise chronologisch ordnen.²⁰ Überblickt man sie in der vermutlichen Reihenfolge ihres Entstehens, von der traditionellen gebundenen Bratschen-Gambenmusik Nr. 6 bis zu dem kühn vorstoßenden historisch ersten Klavierkonzert Nr. 5, dann wird anschaulich, welchen Weg Bach in Köthen zurückgelegt hat.²¹

Als der Meister im Frühjahr 1721 die Widmungspartitur schrieb, hat er offenbar aus vorhandenen Konzerten diese sechs ausgewählt. Jedes ist anders besetzt, was auf besondere Absicht schließen läßt. Der Komponist ging auf keinen Zyklus im strengen Sinne, sondern will zeigen, in wie mannigfaltiger Art man „Concerts avec plusieurs instruments“ ausführen kann. Er widmete Markgraf Christian Ludwig, dem Onkel des Königs von Preußen, ein einzelnes

¹⁹ Kritischer Bericht zur Neuausgabe der Brandenburgischen Konzerte, NBA Serie VI/1, Bd. 2, Kassel und Leipzig 1956, S. 20–22.

²⁰ H. Besseler, *Zur Chronologie der Konzerte J. S. Bachs*, Max-Schneider-Festschrift, Leipzig 1955, S. 115–128.

²¹ H. Besseler, Vorwort zur neuen Taschenpartitur der Brandenburgischen Konzerte, Kassel und Leipzig 1956.